



Presseschau vom 07.05.2020

Quellen: Itar-Tass, Interfax, Ria Novosti, sputniknews, rusvesna.su, voicesevas.ru, hinzu kommen Informationen der Seiten *dnr-online*, *lnr-portal*, *Novorossia*, *dnr-news*, *novorosinform* u.a. sowie die offiziellen Seiten der Regierungen der Volksrepubliken *dan-news*, *lug-info*.

Wir beziehen manchmal auch ukrainische Medien, z.B. *BigMir*, *UNIAN*, *Ukrinform*, *Korrespondent* und die Online-Zeitung *Timer* aus Odessa ein.

Zur besseren Unterscheidung der Herkunft der Meldungen sind Nachrichtenquellen *aus den neuen Volksrepubliken im Donbass in Rot* (*dnr-online*, *lnr-portal*, *Novorossia*, *dan-news*, *lug-info*, *dnr-news*, *novorosinform* u.a.) und *ukrainische Quellen in Blau* (*BigMir*, *Ukrinform*, *UNIAN*, *Korrespondent* und *Timer*) gekennzeichnet.

Die Übersetzung russischer Medien erfolgt in schwarzer Farbe. Meldungen *aus Sozialen Netzwerken* sind *violett* gekennzeichnet.

Ausgewählt und übersetzt durch das Kollektiv der „Alternativen Presseschau“

Außer der Reihe – Lesetipps:

Liudmila Kotlyarova: „Die Russen sofften bis in die Nacht...“: Ostdeutscher über Begegnung mit sowjetischen Soldaten 1945

„Die Russen kommen!“ Der vierjährige Uwe Trostel hätte im April 1945 seitens der sowjetischen Soldaten alle Gräueltaten erwarten können. Jedoch erwies sich die erste Begegnung ganz anders als traumatisch. Gestützt auf die Erzählungen seiner Mutter, erinnert sich der 79-Jährige für Sputnik an das friedliche Nebeneinander bis zum 9. Mai. ...

<https://sptnkne.ws/CrW3>

deutsch.rt.com: Wie aus einem schlechten Rambo-Drehbuch: US-Söldner wollten Maduro per Flugzeug in die USA entführen

Immer mehr Details der gescheiterten "Operation Gideon" in Venezuela werden bekannt, nachdem zwei ehemalige US-Elitesoldaten gefangen genommen und verhört wurden. Ein Vertrauter Juan Guaidós bestätigte zudem, dass ein Vertrag mit dem US-Söldnerunternehmen unterzeichnet wurde. ...

<https://de.rt.com/26vd>

abends/nachts:

de.sputniknews.com: **Pompeo erhebt Vorwürfe gegen China – Peking lehnt Untersuchung**

der Corona-Herkunft vorerst ab

Die Vereinigten Staaten haben laut US-Außenminister Mike Pompeo zwar keine eindeutigen Hinweise auf die künstliche Herkunft des SARS-CoV-2, das Virus könnte aber trotzdem aus einem chinesischen Labor stammen. Peking weist diese Vorwürfe vehement zurück.

US-Außenminister Pompeo schließt nach eigenen Worten nicht aus, dass das neuartige Coronavirus aus einem chinesischen Forschungslabor in Wuhan stamme, könne dies aber nicht beweisen.

„Wir sind uns nicht sicher, aber es gibt zahlreiche Hinweise darauf, dass das Virus aus dem Labor stammen könnte. Beide Aussagen können zutreffen, ich habe beide gemacht“, sagte Pompeo bei einer Presse-Konferenz am Mittwoch.

Am Sonntag hatte Pompeo in einem Fernsehinterview gesagt, es gebe „überwältigende Beweise“ dafür, dass der neuartige Erreger aus einem Forschungslabor in Wuhan stamme. In der zentralchinesischen Metropole war Sars-CoV-2 Ende vergangenen Jahres erstmals aufgetreten und breitete sich von dort aus weltweit aus.

US-Geheimdienste: nicht in Labor erzeugt

Nach einer aktuellen Einschätzung der US-Geheimdienste ist das neuartige Corona-Virus nicht in einem Labor erzeugt worden. Man stimme „dem breiten wissenschaftlichen Konsens zu, dass das Covid-19-Virus weder von Menschen erschaffen noch genetisch modifiziert wurde“, erklärte das Büro des Leiters der Nationalen Geheimdienste am Donnerstag.

Chinas Reaktion

China hat auf die Äußerungen von US-Außenminister Mike Pompeo mit einem scharfen Protest reagiert. Pompeo habe keinerlei Beweise für seine Behauptungen, sagte eine Sprecherin des chinesischen Außenministeriums in Peking.

Chinas UN-Botschafter in Genf lehnte unterdessen eine internationale Untersuchung der Herkunft des Erregers in China ab. Dies sei erst möglich, wenn das Virus „endgültig besiegt“ sei, sagte Chen Xu.

„Ich denke, diese Angelegenheit sollte Wissenschaftlern und medizinischen Experten überlassen werden und nicht Politikern, die zum eigenen Nutzen und zu innenpolitischen Zwecken lügen“, sagte die Sprecherin Hua Chunying.

Pompeo sei mehrfach mit Behauptungen über die Herkunft des neuartigen Coronavirus an die Öffentlichkeit getreten, könne aber keine Beweise liefern. „Wie könnte er auch? Denn er hat keine“, sagte Hua.

Trump droht China mit Konsequenzen

Zuvor hatte US-Präsident Donald Trump China vorgeworfen, schwere Versäumnisse beim Ausbruch des Coronavirus zugelassen zu haben. Das Virus hätte in China gestoppt werden können, bevor es sich weltweit ausgebreitet habe. China müsse zur Verantwortung gezogen werden, sollte sich herausstellen, dass die Volksrepublik für den Ausbruch verantwortlich sei, so Trump. Er schloss nicht aus, dass es sich dabei um einen Fehler gehandelt haben könnte. „Wenn es ein Fehler war, ein Fehler ist ein Fehler“, sagte Trump. „Aber wenn sie wissentlich dafür verantwortlich waren, dann sollte es sicherlich Konsequenzen geben.“ Wie diese aussehen könnten, erläuterte Trump nicht. Die USA sind am schlimmsten von dem Coronavirus SARS-CoV-2 betroffen, das erstmals im Dezember 2019 in China entdeckt worden war. Nach Angaben der Johns Hopkins University (JHU) in Baltimore gab es in den Vereinigten Staaten bislang mehr als eine Million Infektions- und mehr als 71.000 Todesfälle. Weltweit zählt die JHU, die sich in ihren Erhebungen nicht nur auf Behördenangaben, sondern auch auf Medien stützt, bereits mehr als 3,7 Millionen Infektionen und rund 260.000 Tote.

de.sputniknews.com: Moskau und Washington sprechen sich für Verlängerung des New-Start-Vertrages aus

Der russische Außenminister Sergej Lawrow und sein US-amerikanischer Amtskollege Mike

Pompeo haben am Mittwoch in einem Telefongespräch die Bereitschaft bekundet, den sogenannten New-Start-Vertrag zu verlängern. Darin ist seit 2011 die nukleare Abrüstung von Russland und den USA geregelt.

Der letzte große bilaterale atomare Abrüstungsvertrag zwischen den beiden Atommächten läuft in gut neun Monaten aus – am 5. Februar 2021. Der bestehende New-Start-Vertrag zur Begrenzung strategischer Atomwaffen war das umfassendste Abkommen seit 20 Jahren gewesen.

Washington sei für Gespräche bereit, twitterte US-Außenminister Mike Pompeo nach dem Telefongespräch. „Wir werden weiter auf Mechanismen drängen, die überprüfbar und durchführbar sind“, so Pompeo weiter.

Auch Lawrow habe sich für die Verlängerung des Vertrages ausgesprochen, teilte das russische Außenministerium mit. Dabei würden jedoch Faktoren einkalkuliert, die die strategische Stabilität des Landes beeinflussen würden. Das Gespräch sei auf Initiative der USA zustande gekommen, hieß es unter anderem.

In dem Telefonat sei auch die Zusammenarbeit der beiden Länder sowie der internationalen Staatengemeinschaft angesichts der Corona-Pandemie zur Sprache gekommen. Ein anderes wichtiges Thema sei das Gedenken des Endes des Zweiten Weltkrieges gewesen, welches sich 2020 zum 75. Mal jährt. Lawrow und Pompeo hätten die Wichtigkeit des Einsatzes der Anti-Hitler-Koalition hervorgehoben.

Dazu sprach Lawrow auch mit seinem britischen Kollegen Dominic Raab. Beide sollen Glückwünsche zum Sieg über Nazi-Deutschland ausgetauscht haben. Diese Erfahrung eines Bündnisses könne man nutzen, um globalen Herausforderungen der Gegenwart zu begegnen, hieß es.

New-Start-Vertrag

Der frühere US-Präsident Barack Obama und sein damaliger russischer Amtskollege Dmitri Medwedew hatten den Vertrag, der im Februar 2011 in Kraft trat, 2010 in Prag unterzeichnet. Der Vertrag war für zehn Jahre geschlossen worden.

Der New-Start-Vertrag sieht vor, dass Russland und die USA ihre Nukleararsenale auf je 800 Trägersysteme und 1550 einsatzbereite Atomsprengköpfe verringern. „Start“ steht für die englische Bezeichnung „Strategic Arms Reduction Treaty“.

Moskau und Washington hatten sich bereit erklärt, über eine Verlängerung zu sprechen.

Bereits zuvor hatte Russland gemahnt, dass die Zeit für neue Verhandlungen knapp werde.

Kremlchef Wladimir Putin warnt immer wieder vor der Gefahr eines Wettrüstens.

Erst im vergangenen Sommer war ein anderes wichtiges Abrüstungsabkommen beider Länder aufgekündigt worden – der INF-Vertrag über das Verbot landgestützter atomarer Kurz- und Mittelstreckenwaffen.

de.sputniknews.com: Angebllicher US-Söldner soll Pläne zur Entführung Maduros in die USA gestanden haben

Der bei dem mutmaßlichen Invasionsversuch in Venezuela festgenommene US-Bürger Luke Denman soll in seiner Vernehmung von den Plänen seiner Sabotagegruppe erzählt haben, den Flughafen von Caracas zu besetzen und solange unter ihrer Kontrolle zu halten, bis der venezolanische Staatschef Nicolas Maduro in die USA überführt werde.

„Wir sollten Venezuela erreichen, nach Caracas gelangen und den Flughafen einnehmen. Wir sollten die Landung von Flugzeugen und die Überführung von Präsident Maduro in die USA sichern“, sagte Denman. Das Video von der Vernehmung wurde in einer Pressekonferenz von Maduro gezeigt, die in seinem Twitter-Account live übertragen wurde. Denman soll früher nach Medienberichten bei einer US-Sicherheitsfirma gearbeitet haben.

Maduro erklärte am Mittwoch, Venezuela wolle sich wegen des gescheiterten

Invasionsversuchs am vergangenen Sonntag an den Internationalen Strafgerichtshof in Den Haag wenden.

„Ich habe den Außenminister Jorge Arreaza angewiesen, die Berichte und Aufnahmen dieser Aggression nach Den Haag zu schicken, um diese der (bereits existierenden – Anm. d. Red.) Anklage im Internationalen Strafgerichtshof anzuschließen“, sagte Maduro gegenüber Journalisten.

Venezuela hatte im vergangenen Februar beim Strafgerichtshof in Den Haag eine Beschwerde wegen der Sanktionen eingelegt, die die USA 2014 gegen das lateinamerikanische Land eingeführt hatten.

Moskau verurteilt Invasionsversuch

Das Vorgehen des Söldner, welche in Venezuela an Land gehen wollten, um dort Terroranschläge durchzuführen, ist laut dem russischen Außenministerium eindeutig und entschieden zu verurteilen.

„Besonders jetzt, wo alle Länder – und Venezuela ist da keine Ausnahme – mit der erbarmungslosen Gefahr der Corona-Pandemie konfrontiert sind, welche den Zusammenschluss der Bemühungen von allen erfordert“, hieß es in einer Erklärung des Ministeriums.

Russland werde auch weiterhin alles Notwendige unternehmen, damit das venezolanische Volk die Möglichkeit habe, seine Probleme auf friedlichem Wege zu regeln, und zwar ohne Ultimaten und Sanktionen.

Angeblicher Einmarschversuch

Der venezolanische Innenminister Nestor Reverol hatte am Sonntag mitgeteilt, dass im Norden des Landes das Eindringen kolumbianischer Militanter auf See verhindert worden sei. Die Angreifer hätten versucht, mit Schnellbooten in das Land einzudringen.

Wie der Vorsitzende der Nationalen Verfassungsversammlung Venezuelas, Diosdado Cabello, präzisierte, seien bei der Abwehr der Attacke acht Angreifer getötet und zwei weitere festgenommen worden. Einer der beiden Festgenommenen soll Agent der Drogenbekämpfungsbehörde der USA sein.

Später wurde über acht weitere Festgenommene berichtet.

Laut Venezuelas Präsident Nicolas Maduro sollen zwei der Invasionsteilnehmer US-Staatsbürger sein. Nach seinen Angaben handelt es sich um zwei Mitarbeiter der Leibwache des US-Präsidenten.



https://cdn1.img.sputniknews.com/img/32704/42/327044211_0:163:2954:1761_1000x0_80_0_1_eb91d4c3e5b3cc234fda6260cc519075.jpg.webp

vormittags:

Telegram-Kanal der Vertretung der LVR im GZKK: Am 6. Mai wurde ein Feuerangriff von

Seiten der BFU festgestellt:

Beresowskoje wurde mit Schützenpanzerwaffen beschossen (25 Schüsse).

Informationen über Verletzte unter der Zivilbevölkerung und Zerstörungen werden noch ermittelt.

de.sputniknews.com: „**Missverständnis von Fakten und Gesetz**“: Trump legt Veto gegen Resolution zu Iran ein

US-Präsident Donald Trump will etwaige Militäraktionen gegen Iran weiterhin nicht von einer Zustimmung durch das Parlament abhängig machen. Der Staatschef legte sein Veto gegen eine Resolution des Kongresses ein, die ihn an einem eigenmächtigen militärischen Vorgehen gegen Iran hindern sollte. Dies teilte das Weiße Haus mit.

„Heute habe ich Veto gegen die Resolution S. J. Res. 68 eingelegt...“, so Trump.

„Das war eine sehr beleidigende Resolution, die von den Demokraten als Teil einer Strategie eingebracht wurde, um die Wahlen am 3. November zu gewinnen, indem die Republikanische Partei gespalten wird“, heißt es in der entsprechenden Mitteilung des Weißen Hauses.

Die Resolution des Kongresses beruhe auf einem „Missverständnis von Fakten und Gesetz“ und beharre darauf, dass die Eliminierung von General Qassem Soleimani „vom (amerikanischen) Gesetz ermächtigt“ worden sei.

Die Resolution würde die Möglichkeiten des Staatschefs dramatisch einschränken, die USA, ihre Verbündeten und ihre Partner zu verteidigen. Ferner heißt es:

„Die Resolution impliziert, dass die verfassungsmäßige Befugnis des Präsidenten zur Anwendung militärischer Gewalt auf die Verteidigung der Vereinigten Staaten und ihrer Streitkräfte gegen einen bevorstehenden Angriff beschränkt ist. Das ist nicht korrekt.“

Der Präsident müsse „die nächsten Schritte unserer Gegner“ voraussehen und dagegen entschlossen vorgehen können.

„Das ist, was ich getan habe!“

Resolution

Im Februar war die Resolution von dem von Trumps Republikanern dominierten Senat verabschiedet worden. Sie sollte Trump zu einer Einbeziehung des Parlaments bei Militäraktionen gegen den Iran zwingen. Auch acht republikanische Senatoren hatten für die Resolution gestimmt und ihr so zu einer Mehrheit verholfen. Im März verabschiedete das von den Demokraten dominierte Repräsentantenhaus – die andere Kammer im Kongress – die Resolution.

Der Autor der Resolution ist der Demokrat Tim Kaine. Die Resolution untersagt Trump demnach, militärisch gegen den Iran vorzugehen, ohne dass der Kongress vorher zugestimmt hat.

Tötung von Soleimani

Die USA hatten in der Nacht auf den 3. Januar bei einem Drohnenangriff in Bagdad den Kommandeur der Al-Quds-Eliteeinheit, General Qassem Soleimani, und den Vizechef der irakischen schiitischen Volksmiliz, Abu Mahdi al-Muhandis, samt mehreren Gefolgsleuten ermordet.

Begründet wurde die Hinrichtung mit angeblich drohenden Attacken auf US-Bürger und Einrichtungen, die der General geplant haben soll. Beweise dafür wurden bislang aber nicht präsentiert.

Reaktion aus Teheran

Die Führung in Teheran hatte daraufhin Rache für den Tod von Soleimani geschworen und in der Nacht vom 7. auf den 8. Januar zwei irakische Militärstützpunkte, in denen auch US-Truppen stationiert sind, mit Raketen angegriffen.

Dem US-Sender CNN zufolge war den auf dem Luftwaffenstützpunkt Ain al-Asad im Irak stationierten US-Truppen bekannt, dass ein Angriff vonseiten des Iran bevorsteht, sodass sie sich zweieinhalb Stunden vor dem Raketeneinschlag in Sicherheit bringen konnten.



https://cdn.de1.img.sputniknews.com/img/32673/66/326736684_0:193:3072:1855_1000x0_80_0_1_a4d80d7a3e00ec89f1657bbdd959337e.jpg.webp

dnr-sckk.ru: Täglicher Bericht über Verletzungen des Regimes der Feuereinstellung für den Zeitraum vom 6. Mai 3:00 Uhr bis 7. Mai 3:00 Uhr

Die Vertretung der Donezker Volksrepublik im Gemeinsamen Zentrum zur Kontrolle und Koordination teilt mit: In den letzten 24 Stunden betrug die Zahl der Verletzungen des Regimes der Feuereinstellung von Seiten der bewaffneten Formationen der Ukraine 14. Das Territorium der DVR wurde in Verletzung der Minsker Vereinbarungen sowie der Vereinbarungen über einen Waffenstillstand mit folgenden Waffen beschossen ... (es folgt eine genaue Auflistung der Waffensysteme und Geschosse; Anm. d. Übers.).

In der Beschusszone von Seiten der BFU befanden sich die folgenden Bezirke/Ortschaften: **Gorlowka (Siedlung des Gagarin-Bergwerks), Jasinowataja, Shabitschewo, Donezk (Volvo-Zentrum, Siedlung des Trudowskaja-Bergwerks), Signalnoje, Jelenowka, Oktjabrj, Sachanka, Sosnowskoje.**

Wie bereits mitgeteilt wurde, haben die BFU gestern um 12:30 Uhr das Feuer mit Schützenpanzern in Richtung Donezk (Siedlung des Trudowskaja-Bergwerks) eröffnet. Infolge des Beschusses wurde ein Schaden an einer Wand eines Hauses in der M. Sibirjak-Straße 57a festgestellt.

Opfer unter der Zivilbevölkerung wurden im Berichtszeitraum nicht festgestellt.

Die Gesamtzahl der von den BFU abgefeuerten Geschosse beträgt 124.

Wir erinnern daran, dass die Zahl der Geschosse mit einem Kaliber bis 12,7mm nicht in die Gesamtstatistik im täglichen Bericht eingeht.

In den vorangegangenen 24 Stunden betrug die Zahl der auf das Territorium der DVR abgefeuerten Geschosse 209.

Ab 01:01 Uhr am 21. Juli 2019 trat gemäß einer von der Minsker Kontaktgruppe erreichten Vereinbarung eine erneuerte Verpflichtung zur Einhaltung eines allumfassenden, bedingungslosen, nachhaltigen und unbefristeten Regimes der Feuereinstellung in Kraft.

de.sputniknews.com: Pentagon gesteht 132 Zivilopfer bei US-Militäreinsätzen 2019 ein

Das Pentagon hat eingeräumt, dass bei US-Militäreinsätzen im Jahr 2019 in Syrien, im Irak, in Afghanistan und Somalia „unabsichtlich“ mindestens 132 Zivilisten getötet und weitere 91 verletzt wurden. Dies geht aus dem Bericht des US-Verteidigungsministeriums hervor, der am Donnerstag veröffentlicht wurde.

Demnach kamen im Laufe der Operationen der US-geführten internationalen Koalition gegen die Terrormiliz „Islamischer Staat“ (IS; auch Daesh) in Syrien und im Irak 22 Zivilisten ums Leben. Weitere 13 seien verletzt worden.

In Afghanistan seien bei Boden- und Luftangriffen 108 Zivilisten getötet und weitere 75

verletzt worden. In Somalia habe es zwei Tote und drei Verletzte gegeben. Laut Medienberichten liegt jedoch die Einschätzung der US-Militärs über die Zahl der Zivilopfer wesentlich unter den Angaben von Menschenrechts- und humanitären Organisationen, darunter Amnesty International und Airwars Monitoring Group, die sich mit Berichten zum Tod von Zivilisten befassen. Das Pentagon erklärt dies mit der verschiedenen Berechnungsmethodik.



https://cdn1.img.sputniknews.com/img/31824/59/318245912_0:0:5615:3038_1000x0_80_0_1_419c442d1117218197598b1cdf2d70a4.jpg.webp

Dnronline.su: In den letzten 24 Stunden wurden in der DVR 5 neue Fälle von Infektionen mit COVID-19 festgestellt, teilt der Pressedienst des Gesundheitsministeriums der DVR mit. Zwei der positiven Testergebnisse waren bei Bürgern, die vor kurzem aus der RF zurückgekehrt sind. Die übrigen Fälle sind Kontaktpersonen zu bereits zuvor Erkrankten, darunter auch ein medizinischer Beschäftigter. Alle Patienten erhalten die notwendige Behandlung.

Zum Stand um 10:00 Uhr am 7. Mai sind damit auf dem Territorium der DVR 147 Fälle registriert:

- 125 in Behandlung;
- 18 gesund entlassen;
- 4 Todesfälle.

de.sputniknews.com: **Stromversorgung aus Iran: USA nehmen Irak von Sanktionen aus**
Die Vereinigten Staaten, die andere Länder wegen ihrer Zusammenarbeit mit dem Iran mit Sanktionen bestrafen, wollen für den Irak eine Ausnahme machen: Die Regierung in Bagdad darf Strom aus dem benachbarten Iran vorerst ungestraft weiter beziehen, wie das US-Außenministerium mitteilte.

Mit dem Schritt wollen die USA ein Zeichen der Unterstützung für die neue Regierung in Bagdad setzen, so das Außenamt nach einem Telefonat von Außenminister Mike Pompeo mit dem irakischen Regierungschef Mustafa al-Kasimi.

Das Telefonat sei zustande gekommen, nachdem das irakische Parlament der von al-Kasimi vorgeschlagenen Besetzung des Kabinetts zugestimmt hatte.

„Um die neue Regierung zu unterstützen, schlagen die Vereinigten Staaten eine Ausnahme (von den Sanktionen) für 120 Tage für (den Import von) Strom vor, um unseren Wunsch zu bekunden, die richtigen Bedingungen für einen Erfolg zu schaffen“, hieß es.

Der Irak ist stark auf die Stromversorgung aus dem Iran angewiesen. Nach ihrem Ausstieg aus dem internationalen Atomdeal vor zwei Jahren haben die USA ihre Sanktionen gegen den Iran verschärft. Außerdem verhängen die USA auch gegen dritte Staaten, die mit dem Iran kooperieren, Sanktionen, von denen Washingtons Verbündete jedoch oft ausgenommen sind.

Dnronline.su: Am 9. Mai findet in Donezk ein Autokorso aus Anlass des 75. Jahrestags des Sieges im Großen Vaterländischen Krieg statt.

„Das Oberhaupt der DVR Denis Puschilin hat die Initiative von Aktivisten der gesellschaftlichen Bewegung ‚Donezkaja Respublika‘ unterstützt und allseitige Hilfe bei der Vorbereitung der Veranstaltung geleistet. Um an dem Autokorso teilzunehmen, muss man ein Foto seines Großvaters, Urgroßvaters, irgendeines Verwandten, der im Großen Vaterländischen Krieg, im Krieg der DVR gekämpft hat oder internationalistischer Kämpfer war, am hinteren Seitenfenster des Autos befestigen, sich bei der Hotline anmelden und am 9. Mai zum Sammelplatz für den Autokorso kommen“, berichtete der Leiter des zentralen Exekutivkomitees von DR Alexej Muratow.

Auf antiepidemiologische Maßnahmen wie Masken, Handschuhe, Desinfektion wird besonderer Wert gelegt.

Der Autokorso beginnt um 10 Uhr. Die ganze Strecke wird für den Verkehr gesperrt, am Ende geht er durch die zentrale Straße der Hauptstadt der DVR – die Artjom-Straße – am Lenin-Platz vorbei. Zum Abschluss fährt er durch den Friedensprospekt zum Park des Leninschen Komsomol, wo ein Teil der Autos auf dem Platz vor dem Denkmal „Deinen Befreiern Donbass“ die Zahl 75 bilden wird.

de.sputniknews.com: Afghanistan: Regierung lässt weitere 31 inhaftierte Taliban frei

Die afghanische Regierung hat nach Angaben des Senders 1TV weitere inhaftierte Kämpfer der radikalislamischen Taliban freigelassen. Die Freilassung der Gefangenen gilt als Vorbedingung für innerafghanische Friedensgespräche.

31 Kämpfer seien am Mittwoch aus dem Gefängnis Pul-e-Tscharchi entlassen worden, so der Sender unter Berufung auf den afghanischen Sicherheitsrat. Tags zuvor waren dort bereits 52 Gefangene der militant-islamistischen Gruppe freigekommen.

Die Taliban und die USA hatten im Februar bei einer feierlichen Zeremonie in Katar ein historisches Friedensabkommen unterzeichnet, das den 18 Jahre langen US-amerikanischen Kriegseinsatz beenden soll. Demnach sollen die ausländischen Truppen in 14 Monaten Afghanistan verlassen, ein Gefangenenaustausch stattfinden und im März innerafghanische Gespräche beginnen.

Die Taliban fordern von der Regierung in Kabul die Freilassung von 5000 inhaftierten Kameraden. Die Regierung stimmte einer etappenweisen Freilassung von 1500 Gefangenen zu.

Dan-news.info: Die „Post des Donbass“ hat zum ersten Mal eine mit einer Marke versehene Postkarte herausgegeben, auf der Marke ist ein Porträt Stalins

Das staatliche Unternehmen „Post des Donbass“ hat heute das erste mit einer Marke versehene Postkarte „Stalino. Jahr des Großen Sieges“ anlässlich der Feiern des 75. Jahrestag des Sieges im Großen Vaterländischen Krieg herausgegeben. Dies teilte der Pressedienst des staatlichen Unternehmens mit.

„Die außerplanmäßige Herausgabe der auf zwei Seiten bedruckten Postkarte Nr. 1 „Stalino. Jahr des Großen Sieges“ mit der Briefmarke Nr. 2 „Für die Heimat! Für Stalin!“ sowie dem besonderen Poststempel „Stadt Stalino“ ist dem 75. Jahrestag des Großen Sieges der Roten Armee und des sowjetischen Volks über das nazistische Deutschland im Großen Vaterländischen Krieg 1941-1945 gewidmet“, heißt es in der Mitteilung des Pressedienstes. Auf der Vorderseite der Karte ist eine Landkarte der Donbasser Befreiungsoperation, bei der am 8. September 1943 die Stadt Stalino (Donezk) von den faschistischen Deutschen Besatzern befreit wurde. In der rechten oberen Ecke ist eine Marke mit dem Porträt des obersten Kommandeurs der Streitkräfte der UdSSR Josif Stalin. „Für die Heimat! Für Stalin!“ ist die Bezeichnung der Marke, die wörtlich eine Hauptlosung der Zeit des Großen Vaterländischen Krieges war.

Auf der Rückseite der Postkarte ist eine Kollage aus Archivfotos der Stadt abgebildet, die vom Donezker republikanischen heimatkundlichen Museum zur Verfügung gestellt wurden. Einbezogen ist auch eine Abbildung des offiziellen Emblems des Jahres des Großen Sieges in der DVR.

Auf dem roten Stempel ist der Staat benannt, der den Faschismus im Großen Vaterländischen Krieg besiegt hat – die Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken.

Wir erinnern daran, dass durch einen Erlass des Oberhauptes der DVR als Symbol der Stadt Donezk die Bezeichnung „Stadt Stalino“ festgelegt wurde, das neben der Bezeichnung „Stadt Donezk“ bei der Durchführung republikweiter und städtischer Veranstaltungen zu Gedenkdaten in der Geschichte der DVR und der Stadt Donezk, mit dem dem Großen Vaterländischen Krieg zusammenhängen, verwendet wird.



https://dan-news.info/wp-content/uploads/2020/05/dan-news.info-2020-05-07_08-00-38_041284-2.jpg



https://dan-news.info/wp-content/uploads/2020/05/dan-news.info-2020-05-07_08-00-33_984052-1-768x515.jpg



https://dan-news.info/wp-content/uploads/2020/05/dan-news.info-2020-05-07_08-00-30_654300-3-300x300.jpg

nachmittags:

telegram-Kanal der Vertretung der DVR im GZKK: Wie gerade mitgeteilt wurde, haben die bewaffneten Formationen der Ukraine heute um 11:30 Uhr das Feuer auf **Sachanka** eröffnet. Infolge des Beschusses wurden **fünf örtliche Einwohner, darunter zwei Jugendliche, unterschiedlich schwer verletzt:**

- ein Mann, geb. 1971 (Splitterverletzung im Bereich der Lende);
- ein Mann, geb. 1976 (zahlreiche Splitterverletzungen am Brustkorb und der rechten Schulter);
- eine Frau, geb. 1977 (Gehirnerschütterung);
- ein Junge, geb. 2006 (Bruch beider Knochen des rechten Unterschenkels, am rechten Ellenbogen, zahlreiche Splitterverletzungen am linken Unterschenkel und Fuß);
- ein Mädchen, geb. 2006 (Splitterverletzungen im Bereich der linken Schläfe, Gehirnerschütterung, Abschürfungen am linken Oberschenkel).

Alle Verletzten befinden sich im Zentralkrankenhaus von Nowoosowsk, wo sie Erste Hilfe erhalten haben, ein Teil der Verletzten wird in der Republikanische traumatologische Zentrum von Donezk verlegt.

Genauere Informationen werden noch ermittelt.

Telegram-Kanal der Vertretung der LVR im GZKK: Wie gerade mitgeteilt wurde, haben die bewaffneten Formationen der Ukraine heute um 11:35 Uhr das Feuer auf **Golubowskoje** eröffnet.

Infolge des Beschusses wurden **drei zivile Einwohner der Republik verletzt:**

- ein Mann, geb. 2000 (geschlossenes Schädel-Hirn-Trauma, zahlreiche Splitterverletzungen an der Körperoberfläche);
- ein Mann, geb. 1993 (geschlossenes Schädel-Hirn-Trauma, zahlreiche Splitterverletzungen an der Körperoberfläche);
- eine Frau, geb. 1936 (zahlreiche Splitterverletzungen an den oberen und unteren Gliedmaßen).

Die Verletzten wurden in das Zentralkrankenhaus von Kirowsk gebracht, wo sie die notwendige ärztliche Behandlung erhielten, ihr Zustand ist derzeit stabil.

Genauere Informationen werden ermittelt.

de.sputniknews.com: **RT: USA helfen Balkan mit 140.000 Dollar im Info-Krieg gegen**

Russland

Die Vereinigten Staaten starten nach Angaben des russischen Auslandssenders RT ein Programm, um Balkanstaaten im Informationskrieg gegen Russland zu stützen. Laut Unterlagen, die dem Sender vorliegen, will das amerikanische Außenministerium 140.000 Dollar für diese Zwecke ausgeben.

„Das US-Außenministerium stellt 140.000 US-Dollar bereit, um Balkanstaaten im Kampf gegen ‚Desinformation‘, einschließlich der ‚russischen‘ zu helfen. Wie aus den Ausschreibungsunterlagen hervorgeht, wird das Geld über die Botschaft in Pristina zur Umsetzung des Programms ‚TechCamp im Kosovo: Bekämpfung von Desinformation im Balkan‘ bereitgestellt“, berichtet der Sender auf seiner Website.

Im Rahmen des Programms solle das Vertrauen in „freie Presse und demokratische Institutionen“ gestärkt und den Teilnehmern geholfen werden, „Fake News, Desinformation und damit einhergehende Bedrohungen wie falsche Accounts auszumachen und zu bekämpfen“.

Das Programm umfasse ein dreitägiges Seminar, die Verteilung von Fördergeldern sowie einen Austausch, zitiert RT aus den Unterlagen. Eines der erklärten Ziele sei der „Widerstand gegen russische Desinformation“. Zielgruppe seien Vertreter aus der teilweise anerkannten Republik Kosovo sowie aus Albanien, Bosnien und Herzegowina, Kroatien, Montenegro, Nordmazedonien, Serbien und Slowenien, unter ihnen Vertreter lokaler Regierungen, Journalisten sowie Media-Influencer.

„Im Laufe eines Jahres werden mindestens 50 Prozent der Journalisten, die im Rahmen des TechCamp-Programms ausgebildet werden, an lokalen oder regionalen Initiativen zur Stärkung ihrer journalistischen Netzwerke (einschließlich mit dem Ziel von Investigationen im Rahmen eines aktiven Widerstandes gegen russische Desinformation) teilnehmen sowie zusammen mit einflussreichen Medienpersönlichkeiten mit der Durchführung von Maßnahmen zur Bekämpfung der Desinformation beginnen“, zitiert der Sender aus dem Dokument.

Zu einem einschlägigen Wettbewerb könnten Vertreter lokaler gemeinnütziger und Nichtregierungsorganisationen, Denkfabriken, zivilgesellschaftlicher Organisationen und Bildungseinrichtungen antreten. Zuvor hatte der russische Außenminister, Sergej Lawrow, den Vorwurf einer angeblichen Einmischung Russlands in Angelegenheiten anderer Staaten zurückgewiesen. Es gebe keinerlei Fakten, die dies bestätigen könnten, sagte er.

armiyadnr.su: Erklärung des offiziellen Vertreters der Leitung der Volksmiliz der DVR zur Lage am 07.05.2020

Nach Angaben, die von den Beobachtern der Vertretung der DVR im GZKK erfasst wurden, haben die bewaffneten Formationen der Ukraine **in den letzten 24 Stunden 14-mal das Feuer auf Ortschaften der Republik eröffnet.**

In **Richtung Gorlowka** haben Kriegsverbrecher der 58. Brigade unter Kommando von Kaschtschenko die **Siedlung des Gagarin-Bergwerks** in Gorlowka mit Granatwerfern verschiedener Art und großkalibrigen Maschinengewehren beschossen.

In **Richtung Donezk** haben Kämpfer der 57. Brigade Mischantschuks, der 28. Brigade Martschenkos und der 54. Brigade Majstrenkos das Feuer mit 82mm-Mörsern, Schützenpanzerwaffen, verschiedenen Arten von Granatwerfern, großkalibrigen Maschinengewehren und Schusswaffen auf **Jasinowataja, Shabitschewo, Signalnoje, Jelenowka, die Siedlung des Trudowskaja-Bergwerks** und den **Flughafen von Donezk** eröffnet.

Infolge des Beschusses auf die Siedlung des Trudowskaja-Bergwerks in Donezk mit Schützenpanzerwaffen wurde ein Haus in der Mamin-Sibirjak-Straße 57a beschädigt.

In **Richtung Mariupol** haben Kämpfer der 10. Brigade auf Befehl des Verbrechers Subanitsch **Oktjabrj, Sachanka** und **Sosnowskoje** mit 120mm- und 82mm-Mörsern und

Antipanzergranatwerfern beschossen.

Zusätzliche Informationen über Opfer unter der Zivilbevölkerung und Zerstörungen von ziviler Infrastruktur werden noch ermittelt.

Die Materialien zu den Fällen von Beschuss wurden den Vertretern der internationalen Organisationen, die sich in der Republik befinden, sowie der Generalstaatsanwaltschaft der DVR übergeben, um sie den Strafverfahren gegen die Brigadekommandeure der BFU Kaschtschenko, Mischantschuk, Majstrenko, Martschenko und Subanitsch hinzuzufügen. Wir stellen weiter **nicht kampfbedingte Verluste in den Einheiten der ukrainischen Streitkräfte** in der OOS-Zone fest.

Unsere Aufklärung stellt fest, dass gestern um 20:35 Uhr beim Beschuss durch Kämpfer der 10. Brigade mit 82mm-Mörsern aus Richtung Schirokino in Richtung Sachanka eine Mine im Lauf eines Mörsers explodierte.

Diese Informationen wird von unseren Quellen in dem Verband bestätigt, die feststellten, dass infolge der Detonation des Geschosses zwei Soldaten bewusstlos wurden und ein Soldat, Wakaljuk, schwer verletzt wurde. Bei der Evakuierung in das 61. militärmedizinische Hospital in Mariupol starb der miese Kämpfer an Blutverlust.

Dabei war, wie uns bekannt wurde, am Ort des Geschehens operativ ein Filmteam des ukrainischen Fernsehsender „5. Kanal“ in Begleitung eines Offiziers einer taktischen Gruppe für Spezialoperationen des Stabs der operativ-taktischen Gruppierung „Ost“ Unterleutnant Drig eingetroffen, um eine inszenierte Reportage zu erstellen, um die Volksmiliz der DVR der Verletzung des Regimes der Feuereinstellung zu beschuldigen, mit Interviews mit Soldaten und der örtlichen Bevölkerung, die angeblich Augenzeugen des Beschusses waren.

Nach Informationen unserer Aufklärung ist in der 57. Brigade die Arbeit des Kommandeurs der Bodentruppen der ukrainischen Streitkräfte Syrskij in Begleitung einer Kommission der operativ-taktischen Gruppierung „Ost“ in Zusammenhang mit der kritischen Lage der Dingen in dem Verband bezüglich der Coronavirusinfektion unter den Soldaten, wovon es bereits mehr als 50 Fälle gibt, sowie mit der Flucht von drei Soldaten, die auf eigene Minen gerieten, festzustellen. Außerdem ist die Kommission äußerst beunruhigt über die Situation mit dem freiwillig auf unsere Seite übergegangenen Kapizkij, wovon dem Kommando der ukrainischen Streitkräfte nur dank der Massenmedien bekannt wurde.

Bei der Arbeit der Kommission wurde bestätigt, dass das Brigadekommando die Maßnahmen zur Verhinderung einer Ausbreitung der Coronavirusinfektion ignoriert. Es wurde entdeckt, dass die Soldaten nicht mit individuellen Schutzmitteln versorgt sind, in den engen Quartieren erfolgt keine Desinfektion, es gibt keine Desinfektionsmittel. Gesondert merkte die Kommission an, dass die die Orte zur Beobachtung von Soldaten nur als Vorzeigeobjekt existieren, Soldaten befinden sich dort nicht.

Außerdem fand Syrskij in den Unterkünften der Brigade zwei Soldaten mit klaren Anzeichen, dass sie betrunken waren.

Bei der Zusammenfassung der Ergebnisse der Arbeit der Kommission verwies Syrskij darauf, dass der Brigadekommandeur Mischantschuk seine dienstlichen Verpflichtungen nicht erfüllt, er merkte auch an, dass die Flucht von Soldaten aus dem Verband das Ergebnis der fehlenden Kontrolle der Lage der Dinge in den untergeordneten Einheiten von Seiten des Kommandos des Verbands ist.

Während sie Kräfte für das Genozid an der Zivilbevölkerung im Osten der Ukraine schickt, bemerkt die ukrainische Führung ihre Probleme im Westen nicht.

Die ungarische Führung führt planmäßig Maßnahmen zur Schaffung von Plattformen zum Austritt von Transkarpatien aus dem Staatsverband der „unabhängigen“ Ukraine durch.

Wir erinnern daran, dass in Transkarpatien mehr als 150.000 ethnische Ungarn leben und Ungarn jährlich 300 Millionen Griwna für die Unterstützung der ungarischen Kultur und Bildung in der Region ausgibt.

Außerdem ist eine offene Umorientierung der Bevölkerung Transkarpatiens nach Ungarn zu beobachten. Einwohnern der Ukraine werden aufgrund eines erleichterten Verfahrens ungarische Pässe ausgegeben, was es ihnen erlaubt, im Ausland zu arbeiten und europäische Renten zu erhalten, es wird Land in Transkarpatien gekauft, Geschäftsleute werden unterstützt und es erfolgt humanitäre Hilfe.

Im Rahmen der Hilfeleistung im Kampf gegen Covid-19 haben im April 17 Krankenhäuser der Region Beatmungsgeräte, mehr als 100.000 Masken, Schutzanzüge, Brillen und Desinfektionsmittel in einem Wert von mehr als 20 Millionen Griwna erhalten. In diesem Monat hat die 128. Brigade, die in Transkarpatien stationiert ist, individuelle Schutzmittel und Desinfektionsmittel erhalten.

Von unseren Quellen in der 128. Brigade wurde uns bekannt, dass das Kommando des Verbandes mit der Aufmerksamkeit einflussreicher Persönlichkeiten Ungarns bedacht wird. Der ehemalige Kommandeur der Brigade Korostelew hatte enge Beziehungen mit der Geschäftselite Ungarns, die monatlich für ihn und im nahestehenden Offiziere Geldzahlungen in einer Gesamtsumme von mehr als 500.000 Griwna übergab.

Die Korruptionsstaffette hat der neue Brigadekommandeur Gontscharuk, der zuvor Leiter des Stabs des Verbandes war, von Korostelew übernommen.

So wird die ungarische Seite im Fall einer Veränderung der politischen Lage erhebliche Unterstützung unter der Bevölkerung Transkarpatiens und den Soldaten, die in der Region Dienst tun, bei der Lösung der Frage des Austritts von Transkarpatien aus dem Verband der Ukraine haben.

Mil-Inr.info: Erklärung des offiziellen Vertreters der Volksmiliz der LVR Ja. A. Osadtschij

Nach Angaben der Beobachter der Vertretung der LVR im GZKK hat der Gegner **in den letzten 24 Stunden einmal das Regime der Feueereinstellung verletzt.**

In **Richtung Slawjanoserbsk** haben Kämpfer der 93. Brigade auf Befehl des Kriegsverbrechers Bryshsinkij aus Richtung Nowotoschkowskoje **Beresowskoje** mit Schützenpanzerwaffen beschossen.

Informationen über Verletzte unter der Zivilbevölkerung und Zerstörungen von ziviler Infrastruktur werden noch ermittelt.

Gemäß den Anweisungen des Kommandeurs der operativ-taktischen Gruppierung „Nord“ haben die **Einheiten der elektronischen Kriegführung des Gegners ihre Aktivität zur Behinderung der OSZE-Drohnen**, die Flüge über dem von den BFU besetzten Territorien durchführen, **verstärkt**, um die Entdeckung von Technik der BFU, die in Verletzung der Minsker Vereinbarungen stationiert ist, zu verhindern. Unsere Aufklärung hat die Arbeit einer zweiten mobilen Gruppe der elektronischen Kriegführung aus dem 20. Bataillon für elektronische Kriegführung im Verantwortungsbereich der 30. Brigade festgestellt, die Navigationskanäle von OSZE-Drohnen im Gebiet von Alexandrowka blockieren.

Außerdem führen die ukrainischen Besatzer eine **visuelle Kontrolle über die Beobachter der OSZE mit Hilfe von Drohnen** durch. Gestern haben Kämpfer der 30. Brigade beim Versuch einer Kontrolle über die Aktivitäten einer Patrouille der internationalen Mission aus der Luft einen Versuch unternommen, die Kontaktlinie im Luftraum zu überqueren.

Vermutlich wollten die Operateure der Drohne Luftaufklärung von Positionen der Volksmiliz betreiben. Dank der organisierten Handlungen von Mannschaften der Luftabwehr und einer Station der elektronischen Kriegführung „Triton M1“ wurde der Verletzer des Luftraums rechtzeitig entdeckt und liquidiert.

Wir stellen Ihnen die abgeschossene Drohne der 30. Brigade hier vor

Aufgrund des zunehmenden **Konflikte zwischen Vertretern ukrainischer Massenmedien und Soldaten der BFU** hat der Kommandeur der operativ-taktischen Gruppierung „Nord“ dem Kommandeur der OOS vorgeschlagen, die Filmteams der Fernsehsender „Ukraina“, „5.

Kanal“, „Dom“, „ICTV“ und „Inter“ auszutauschen.

Derzeit führen die Redaktion der o.g. Fernsehsender einen außerplanmäßigen Austausch der Filmteams durch. Außerdem ist im Stab der OOS der Leiter einer einer Abteilung des 72. Zentrums für informationspsychologische Operationen, Hauptmann 3. Ranges Schtscherbinin, eingetroffen, um alle Aktivitäten der Filmteams zu koordinieren, seine Aufgabe ist die Kontrolle der Arbeit der Filmteams in strenger Einhaltung des Plans zur Heroisierung ukrainischer Kämpfer im Vorfeld des „9. Mai“.

de.sputniknews.com: **Russische Raumfahrtbehörde nennt Grund für Verschiebung von Satellitenstart**

Russland hat den Start der russischen Telekommunikationssatelliten „Express-80“ und „Express-103“ verschoben, da der Unterauftragnehmer die Lieferung von Bordgeräten um ein Jahr verzögerte. Das teilte das Unternehmen „Die ISS Reschetnjow“ mit, das Satelliten herstellt und zu der russischen Raumfahrtbehörde Roskosmos gehört.

Der Start einer Trägerrakete „Proton-M“ mit „Express“- Satelliten an Bord, ausgestattet mit dem Bris-M-Booster, hätte vom Weltraumbahnhof Baikonur in Kasachstan im Jahr 2019 stattfinden sollen, wurde jedoch auf März 2020 verschoben.

Die Ursache der Terminverlegung teilte man damals nicht mit. Dann wurde der Start auf Juli verschoben. Die Rakete „Proton-M“ musste wegen der in den Jahren 2015-2016 hergestellten Bauteile von minderwertiger Qualität repariert werden.

„Im Endeffekt hatten wir einen Rückstand von sieben Monaten. Ausschließlich durch das Verschulden von RKS (dem Unternehmen von Roskosmos ‚Rossiskije kosmitscheskije Sistemy‘ [Russische Weltraumsysteme] – Anm. d. Red.), das die Lieferung der Bordgeräte des Befehls- und Messsystems für ‚Express-80‘ und ‚Express-103‘ um ein Jahr verzögert hatte“, sagte der Top-Manager des Projektes, Anatoli Kusnezow.

Bedauerlicherweise gebe es einen solchen Monopolisten in Russland, setzte er fort.

„Jetzt sind wir aber dazu gekommen, dass wir diese ‚leidgeprüften‘ Bordgeräte des Befehls- und Messsystems selber entwickeln“, zitierte das Blatt „Sibirski Sputnik“ (dt.: Sibirischer Satellit), die Betriebszeitung der „ISS Reschetnjow“, Kusnezow.

Die Telekommunikationssatelliten „Express-80“ und „Express-103“, die von der „ISS Reschetnjow“ für den Betrieb „Kosmitscheskaja Swjas“ gebaut wurden, sollen in eine geostationäre Umlaufbahn (Kreisbahn in 35.786 Kilometern Höhe) gebracht werden.

Sie sind für die Erbringung von Kommunikations - und Rundfunkdienstleistungen im C-, Ku- und L-Band in Russland und den Ländern der Gus (Gemeinschaft unabhängiger Staaten) bestimmt.



https://cdn1.img.sputniknews.com/img/32704/59/327045960_0:368:3105:2047_1000x0_80_0_1_3244603601d50346c06cf8e89582bc4d.jpg.webp

Armiyadnr.su: **Dringende Erklärung des offiziellen Vertreters der Volksmiliz der DVR**
Die ukrainischen Strafruppen haben einen Terrorakt verübt und wieder das Blut friedlicher Einwohner des Donbass vergossen.

Heute haben ukrainische Kämpfer aus der 10. Brigade unter Kommando des Kriegsverbrechers Subanitsch **zielgerichtet eine Gruppe ziviler Einwohner beschossen**, die ein Denkmal für Soldaten, die im Großen Vaterländischen Krieg gefallen sind, in Ordnung gebracht haben und das Dach des in der Nähe stehenden Dorfkubs in **Sachanka** gedeckt haben.

In der Folge des Treffers einer Granate wurden **zwei Kinder, Nastja und Dima, geb. 2006, zwei Männer, geb. 1971 und eine Frau, geb. 1977 verletzt**.

In dem Augenblick, als unsere Verteidiger, die sich nicht weit entfernt aufhielten, den Verletzten zur Hilfe kamen und die Bergung begannen, hat der Feind wieder mit Granatwerfern geschossen, dabei **starb einer unserer Verteidiger und einer wurde verletzt**. Aber die Bergung wurde nicht eingestellt und alle Verletzten sind jetzt im Krankenhaus in Nowoasowsk oder Donezk, wo sie alle notwendige Behandlung erhalten.

So wurde aufgrund hinterhältigen Beschusses ein Mensch getötet und sechs wurden verletzt. Es ist wichtig anzumerken, dass die ukrainischen Strafruppen wussten, dass auf unbewaffneten Menschen schossen – **direkt vor dem Beschuss hat eine feindliche Drohne die Kontaktlinie überflogen, die sofort von unseren Luftabwehreinheiten vernichtet wurde**.

So hat die Ukraine durch ihre Handlungen ein weiteres Mal demonstriert, dass das Hauptziel der Kampfhandlungen der BFU im Donbass die Vernichtung der Zivilbevölkerung ist.

Lug-info.com: **Alle 344 Teilnehmer des Großen Vaterländischen Kriegs, die auf dem Territorium der LVR leben, werden Jubiläumsmedaillen „75 Jahre des Sieges“ erhalten**. Dies teilte die Beraterin des Republikoberhauptes Marin Filippowa mit.

Es handelt sich um eine staatliche Auszeichnung der LVR, die das Oberhaupt der LVR Leonid Pasetschnik begründet hat.

de.sputniknews.com: **US-Militärportal modelliert Auswirkungen einer thermonuklearen Explosion über Moskau**

Das US-amerikanische Militärportal „We Are The Mighty“ hat einen Artikel veröffentlicht, in dem die Konsequenzen einer theoretischen Explosion einer Thermonuklearbombe mit einer Kapazität von 100 Megatonnen über Moskau bewertet sind.

Die Auswirkungen einer Explosion waren mithilfe des kartographischen Mashups NUKEMAP berechnet, der aber auf die Kapazität nur von 100 Megatonnen begrenzt sei, was der Kapazität der größten jemals gebauten Zar-Bombe entspricht.

Demnach würde eine Explosion über Moskau nukleare Niederschläge bis in den nördlichen Teil von Komi (eine Entfernung von etwa 1.500 Kilometern – Anm.d.Red.) verursachen. Die USA würden dadurch kaum leiden, aber die Auswirkung einer Bombe mit einer Kapazität von 10.000 Megatonnen könne auch hundertmal stärker sein, so der Artikel.

An der Entwicklung der Thermonuklearbombe mit einer Kapazität von 10.000 Megatonnen arbeitete im vergangenen Jahrhundert der US-Physiker Edward Teller. Die US-Behörden weigerten sich jedoch, diese mächtige Waffe weiterzuentwickeln, denn wenn sie je eingesetzt würde, würden Millionen Menschen sterben. Und selbst wenn die Bombe über dem Zentrum der Sowjetunion abgeworfen worden wäre, hätte sie „riesige Gebiete Westeuropas und wahrscheinlich die Vereinigten Staaten vergiftet“.

„Eine 10.000-Megatonnen-Waffe wäre nach meiner Einschätzung stark genug, um ganz Neuengland in Brand zu setzen. Oder den größten Teil von Kalifornien. Oder ganz Großbritannien und Irland. Oder ganz Frankreich. Oder ganz Deutschland. Oder sowohl

Nord- als auch Südkorea. Und so weiter“, so Alex Wellerstein, Professor für Nukleargeschichte und NUKEMAP-Entwickler.

Das gelte aber nur für die unmittelbare Überdruckwelle und den Feuerball. Tödliche nukleare Niederschläge könnten sofort tödliche Strahlungswerte in mehreren Ländern verursachen und wahrscheinlich die Erde vergiften.

„Wir würden Ihnen zeigen, wie dies auf NUKEMAP aussieht, aber Wellerstein hat es so programmiert, dass es ‚nur‘ mit Explosionen von bis zu 100 Megatonnen funktioniert, der größten Bombe, die jemals gebaut wurde. Tellers Waffe wäre 100-mal so mächtig gewesen“, schreibt der Autor des Artikels.

Theoretisch sei eine Thermonuklearbombe mit der Kapazität von 10.000 Megatonnen möglich:

„Aber ich würde hoffen, dass niemand ein Team von Menschen zusammenstellen kann, die sowohl die Klugheit als auch die Dummheit hätten, diese Waffe herzustellen. Letztendlich sind unsere Atomarsenale groß genug, um die Welt mehrmals zu zerstören. Brauchen wir nur eine Bombe, die das machen kann?“, so der Autor des Artikels abschließend.



https://cdn1.img.sputniknews.com/img/31873/23/318732358_0:248:1280:939_1000x0_80_0_1_e3c862eebed98fd5a8191dcf5c9a6bac.jpg.webp

mil-Info: **Dringende Erklärung des offiziellen Vertreters der Volksmiliz der LVR am 7. Mai 2020**

Der Gegner unterlässt die Versuche nicht, die Situation an der Kontaktlinie zu destabilisieren, und verletzt dabei grob die Minsker Vereinbarungen.

Die Strafruppen der ukrainischen Streitkräfte beschießen zielgerichtet Häuser friedlicher Einwohner der Republik, was Verletzte unter der Zivilbevölkerung nach sich zieht.

Heute um 11:35 Uhr haben Kämpfer der 93. mechanisierten Brigade der ukrainischen Streitkräfte auf Befehl des Kriegsverbrechers Bryshinskij **Golubowskoje** mit Antipanzerlenkraketen beschossen.

Infolge des Beschusses entstand ein Brand an einem zivilen Auto vom Typ SIL-130, das Steinkohle über die Schirokaja-Straße nach Golubwoskoje lieferte.

Nach uns vorliegenden Informationen wurden **drei Zivilisten verletzt**: D.W. Pawlow, geb.

2000, geschlossenes Schädel-Hirn-Trauma und zahlreiche Splitterverletzungen an der

Körperoberfläche, A.A. Georginow, geb. 1993, geschlossenes Schädel-Hirn-Trauma und W.P. Gawrilenko, Splitterverletzungen an den oberen und unteren rechten Gliedmaßen.

Die Verletzten sind inzwischen im Zentralkrankenhaus von Kirowsk.

Zusätzliche Informationen über Verletzte unter der Zivilbevölkerung und Zerstörungen werden noch ermittelt.

Unserer Aufklärung wurden die Namen der Kämpfer aus der Mannschaft des

Antipanzerlenkraketenkomplexes der 93. Brigade bekannt, die auf die Ortschaft geschossen haben, es waren der Oberfeldwebel Tschernyschow und der Soldat Stasjuk.

Wir rufen die internationalen Beobachter und die Rechtsschutzorganisationen auf, die

ukrainischen bewaffneten Formationen zu zwingen, den Beschuss des Territoriums der Lugansker Volksrepublik einzustellen.

Dan-news.info: Erklärung des Oberhauptes der DVR Denis Puschilin im Zusammenhang mit dem Beschuss von Seiten der bewaffneten Formationen der Ukraine

Die Ukraine hat den Beschuss des Territoriums der Donezker Volksrepublik verstärkt und zielt zynisch auf Häuser friedlicher Einwohner.

Heute wurden durch Detonation von Geschossen der BFU fünf Menschen verletzt, davon zwei 13 Jahre alte Jugendliche.

Vor drei Tagen wurden drei Mädchen und ein Erwachsener verletzt.

Erst kürzlich starb eine junge Frau in Gorlowka aufgrund einer von einer Drohne abgeworfenen Granate.

Der Schluss drängt sich von selbst auf: Die Ukraine tötet nicht nur Einwohner des Donbass, sie zielt auf Kinder, junge Menschen.

An diesen Todesfällen ist direkt Selenskij schuldig, der in einem Jahr im Amt nicht dazu gekommen ist, einen Befehl zur Feuereinstellung zu geben.

Alle Friedenserklärungen der Kiewer Politiker sind verlogen und leugnen das Blut, die Tränen und das Leiden der Kinder, die durch ukrainische Geschosse getötet und verletzt werden.

Die Ukraine terrorisiert weiter die Bevölkerung der Republik, besonders eifrig tut sie das vor uns teuren Feiertagen, in diesem Fall im Vorfeld des Tages des Sieges. Solche Handlungen der ukrainischen bewaffneten Formationen können aufgrund des Gewährenlassens und der Gleichgültigkeit der Weltgemeinschaft erfolgen! Wir fordern entsprechende Reaktionen auf solche zynischen Verletzungen der Regeln der Kriegführung und anderer Normen des humanitären Rechts. Ein weiteres Ignorieren der Fälle von Verletzungen von Kindern wird bezüglich der Brutalität und der Straflosigkeit der Kriegsverbrecher ein Overton-Fenster öffnen. Im Vorfeld des Tages des Sieges über den Faschismus rufen wir ein weiteres Mal dazu auf, selbst die Möglichkeit einer Wiederholung solcher tragischen Lehren der Geschichte nicht zuzulassen.

deutsch.rt.com: Venezuela: Gefasster US-Soldat erklärt, dass Trump den Angriff auf Maduro befahl

Venezuelas Regierung will die Auslieferung von Silvercorp-Chef Jordan Goudreau aus Florida beantragen, weil dieser an einem Überfall zum Sturz der venezolanischen Regierung teilgenommen habe, wie Präsident Nicolás Maduro am Mittwoch erklärte. Venezolanische Polizisten hatten am Sonntag Bewaffnete in einem Schnellboot aufgehalten, die einen Angriff auf Maduro geplant haben sollen. Auch wurden zwei US-Spezialeinheiten ergriffen. Im Video erklärt einer von ihnen, dass Trump den Angriff befahl.

Maduro sagte, dass das Ersuchen Venezuelas "im Einklang mit den Auslieferungsabkommen mit den USA" stehe, nachdem er betont hatte, dass Goudreau "seine Verbrechen gegen die Legalität und den Frieden und die Souveränität Venezuelas gestanden" habe.

Der in Florida lebende ehemalige Elitesoldat Goudreau sagte am Montag, dass er mit den beiden Männern in einer Mission zusammenarbeitete, die die Festnahme Maduros und die "Befreiung" Venezuelas zum Ziel gehabt habe.

Im Video ist auch die Vernehmung von Luke Denman zu sehen, der am Montag zusammen mit Airan Berry, beide ehemalige Mitglieder von US-Spezialeinheiten, verhaftet wurde.

Denman gibt dort an, dass US-Präsident Donald Trump hinter dem Überfall von Silvercorp stand.

Maduro schob die Schuld an den Angriffen der Trump-Regierung und dem benachbarten Kolumbien zu, die beide eine Beteiligung bestritten haben. Noch vor Sonnenaufgang am Sonntag begann laut den venezolanischen Behörden der erste Angriff an einem Strand in der Nähe der venezolanischen Hafenstadt La Guaira. Die Sicherheitskräfte nahmen die ersten

beiden Festnahmen vor und töteten acht weitere Personen, als diese versuchten, die Küste nahe der Hauptstadt zu erstürmen.

<iframe width="800" height="450" src="https://www.youtube.com/embed/tmba-girLwc" frameborder="0" allow="accelerometer; autoplay; encrypted-media; gyroscope; picture-in-picture" allowfullscreen></iframe>

<https://youtu.be/tmba-girLwc>

Telegram-Kanal der Vertretung der DVR im GZKK: Wie gerade mitgeteilt wurde, haben die BFU heute um 13:15 Uhr das Feuer auf die **Siedlung des Trudowskaja-Bergweks** mit Mörsern des Kalibers 82mm und Granatwerfern eröffnet.

Infolge des Beschusses wurden Schäden an Dach und Fensterverglasung des Wohnhauses in der Karnawalnaja-Straße 77 festgestellt.

Opfer unter der Zivilbevölkerung konnten vermieden werden. Genauere Informationen werden noch ermittelt.

Dan-news.info: **Kommentar der Außenministerin der DVR Natalja Nikonorowa bezüglich des Beschusses von Sachanka und der Erklärungen der ukrainischen Seite**

Die bewaffneten Formationen der Ukraine eröffnen wieder das Feuer auf zivile Gebäude – heute erlitten während des Beschusses von Sachanka zwei Kinder und drei Erwachsene zahlreiche Splitterverletzungen. Dies ist schon der zweite Fall in dieser Woche, dass infolge krimineller Verletzungen des Waffenstillstands von Seiten der Ukraine Kinder und völlig unschuldige friedliche Einwohner leiden. Besonderer Zynismus bei diesem Verbrechen besteht auch darin, dass es auf unser Territorium im Vorfeld des Jahrestags des Großen Sieges über den Nazismus erfolgt, den die Ukraine vorzieht auf eine solch blutige Weise zu „begehen“.

Beim nächsten Treffen der Kontaktgruppe haben wir vor, sowohl die Frage der Nichteinhaltung des unbefristeten Waffenstillstands von Seiten Kiews als auch die Nichteinhaltung der vereinbarten Zusatzmaßnahmen zur Kontrolle des Regimes der Feuereinstellung aufzuwerfen. Unter dem Beschuss der ukrainischen bewaffneten Formationen leiden zum zweiten Mal in vier Tagen Kinder und friedliche Bürger, aber wir sind über keine einzige Ermittlung gegen Verletzer des Waffenstillstands von Seiten der ukrainischen bewaffneten Formationen informiert worden und nicht darüber, dass diese zur Verantwortung gezogen wurden. Wir rufen dazu auf, unverzüglich die Befehle zur Einstellung des Feuers auf Wohngebiete zu erteilen.

Außerdem sind wir äußerst verwundert, dass die Kiewer Regierung vor dem Hintergrund der empörenden Verletzungen des Waffenstillstands von Seiten der Ukraine in den Massenmedien aktiv mit ihrer Idee prahlt, zu den Verhandlungen in Minsk Übersiedler, die den Donbass verlassen haben, heranzuziehen. Es ist wichtig zu begreifen: Diese Vertreter werden von der Exekutivgewalt der Ukraine ernannt und in den Verhandlungen deren Auffassung zum Ausdruck bringen.

Es ist völlig offensichtlich, dass Menschen, die jetzt in den von der Ukraine kontrollierten Städten leben, das Volk der Republik, auf das die ukrainischen bewaffneten Formationen bereits seit sechs Jahren regelmäßig das Feuer eröffnen, von den anderen Ausschreitungen Kiews – Wirtschafts-, Transport, Sozialblockade, Einschränkung von Rechten und Freiheiten, Schulden bei Lohnzahlungen usw. – gar nicht erst zu reden, nicht in Minsk vertreten sein können. Diese PR-Aktion der ukrainischen Beamten ist nur dazu in der Lage, noch mehr Zweifel an ihrem gesunden Blick auf das Geschehen hervorzurufen.

Faktisch will die ukrainische Regierung mit sich selbst reden. Aber so wird ein Konflikt nicht geregelt.

Die Situation ist bis aufs Äußerste angespannt und um zu beginnen, die Spannung zu senken, müssen die führenden Personen der Ukraine statt Populismus zu betreiben erstens

unverzüglich eine Feuereinstellung und eine sorgfältige Untersuchung aller Fälle von Verletzungen des Waffenstillstands, einschließlich der Bestrafung aller für Verbrechen Verantwortlicher, veranlassen. Und zweitens muss Kiew nicht mit Übersiedlern sprechen, sondern mit den Vertretern der zweiten Konfliktseite, mit den Republiken. Nur ein direkter, zuverlässiger und respektvoller Dialog wird dabei helfen, eine Regelung näher zu bringen, alle übrigen Einfälle der Kiewer Regierung werden nur eine noch größere Entfernung des Donbass erzeugen.

abends:

de.sputniknews.com: **“Das ist erst der Anfang”**: Was die USA mit Kriegsschiffen in der Barentssee wollen

Von Andrej Koz

Vier Kriegsschiffe mit mehr als 30.000 Tonnen Wasserverdrängung und hunderten Marschflugkörpern in den vertikalen Startanlagen – vor einigen Tagen kam ein Angriffsverband der US-Seestreitkräfte den russischen Grenzen bedrohlich nahe. Was sie in den Gewässern der russischen Nordflotte zu suchen hatten - das erfahren Sie in diesem Artikel.

Training für die Flotte

Nach offizieller Lesart des Kommandos der 6. Flotte der US-Marine, schauten die Zerstörer und eine Fregatte in der Barentssee vorbei, um „die Sicherheit bei schwierigen Wetterverhältnissen und die Aufrechterhaltung des freien Verkehrs und ununterbrochenen Zusammenwirkens zwischen den Verbündeten zu gewährleisten“. Was genau damit gemeint wird, präzisierte das Pentagon nicht, hob allerdings hervor, dass Moskau über die Route der Schiffe im Voraus benachrichtigt worden sei. Das russische Verteidigungsministerium betonte seinerseits, dass die Nordflotte den Besuch der ausländischen Kriegsschiffe nicht unberücksichtigt lassen werde.

„Kräfte und Mittel der Nordflotte begannen mit der Verfolgung der Handlungen der Nato-Angriffsgruppierung aus den Lenkraketenzerstörern Porter, Donald Cook, Franklin Roosevelt der US-Marine und der britischen Fregatte Kent“, hieß es in einer Mitteilung des Nationalen Zentrums für die Steuerung der Verteidigung.

Um welche Kräfte und Mittel es sich konkret handelt, wurde nicht erklärt. Dennoch wurde am Dienstag ein Teil der Barentssee für Artillerieschießen des Kreuzers Marschall Ustinow geschlossen. Einer der leistungsstärksten Vertreter der russischen Marine begab sich in Richtung des Flottenverbandes des westlichen Militärbündnisses. Natürlich wird er die amerikanisch-britische Schiffsgruppierung nicht allein überwachen.

„Ich werde kein großes Geheimnis lüften, wenn ich sage, dass wir in den arktischen Breiten ein komplexes System zur Verfolgung von Luft-, Überwasser- und Unterwasserlagen entwickeln“, sagte der Chefredakteur der Militärfachzeitschrift „Export Wooruschenij“, Viktor Murachowski. „Seine Elemente funktionieren bereits. Das Einlaufen der US-Zerstörer in die Barentssee ist ein gutes Training für dieses System. In solchen Situationen wird eine Gruppe eines vermeintlichen Gegners auf jeden Fall von einem bzw. zwei Schiffen begleitet. Die Gäste werden durch die Luftwaffe überwacht. In der Regel werden auch U-Boote herangezogen. Anscheinend kam alles bereits zum Einsatz“.

Strategische Kursänderung

Seit dem Kalten Krieg waren US-Kriegsschiffe in der Barentssee nicht mehr präsent gewesen. Damals stellte die Nordflotte wie die Pazifikflotte eine große Bedrohung für die USA und ihre

Verbündeten dar. In diesen Flotten gab es eine große Anzahl von strategischen Unterwasser-Raketenkreuzern, die in der Lage waren, hunderte atomare Geschosse auf einen vermeintlichen Gegner abzufeuern.

Auch heutzutage befinden sich einige U-Kreuzer in der Barentssee im Kampfmodus. Eine der wichtigsten Aufgaben der Nordflotte ist es, für eine nachhaltige Kampfbereitschaft und geheime Bewegungen zu sorgen. Der wahrscheinliche Gegner versucht hingegen, jedes Atom-U-Boot zu verfolgen, damit sie im Kriegsfall schnell ausgeschaltet werden können. Bis vor kurzem wurden für diese Zwecke vor allem Flugzeuge und U-Boote eingesetzt. Nun sind auch Schiffe hinzugekommen.

„In den vergangenen Jahren erhöhte die US-Kriegsflotte ihre Aktivitäten vor allem im Schwarzen Meer, wo mehrmals ihre Raketenkreuzer eingelaufen waren“, sagte Murachowski. Das Auftauchen in der Barentssee zeugt von einem strategischen Kurswechsel des Pentagons. Nach dem Ende des Kalten Krieges hielten die Amerikaner die russische Flotte nicht mehr für einen ebenbürtigen Rivalen und nutzten ihre Streitkräfte für Expeditionen auf den Kriegsschauplätzen auf dem Festland. Doch in den vergangenen Jahren wird in Washington erneut über den Bedarf gesprochen, sich auf den Widerstand gegen Großmächte wie Russland und China zu konzentrieren. Die USA ändern die Ausrichtung der operativen und der Kampfvorbereitung, die Struktur der Streitkräfte und sogar die Komplexe der Ausrüstung und Militärtechnik. Ein Element davon ist das Einlaufen einer Angriffsgruppierung in die Barentssee“, so der Experte.

Laut dem Experten sind die drei Zerstörer der Arleigh-Burke-Klasse bis an die Zähne bewaffnet. Jeder trägt bis zu 96 Zellen der vertikalen Startanlagen Mk41. Sie können sowohl mit Tomahawk-Marschflugkörpern für Angriffe gegen Bodenziele als auch mit SM-2 und SM-3-Raketen zum Abfangen von Luftobjekten, darunter ballistische Mittelstreckenraketen, bestückt werden. Alle Waffen sind im Aegis-System integriert.

In der Regel sind die Zerstörer weit entfernt von der Küste zu 30 Prozent mit Tomahawk-Raketen und der Rest mit SM-2- und SM-3-Raketen bewaffnet. Damit können drei Zerstörer einen schlagkräftigen Angriff mit fast hundert Raketen gegen Küsten versetzen bzw. einen starken Luftangriff abwehren.

Nordostpassage schützen

Experten und Politiker sind der Meinung, dass der präzedenzlose Besuch der amerikanisch-britischen Schiffsgruppierung in der Barentssee ein weiterer Schritt zum Ausbau der Nato-Militärpräsenz in der Arktis-Region ist. Ende Januar machte der Sonderbotschafter des Außenministeriums Russlands, Nikolai Kortschunow, bereits darauf aufmerksam. „Wir sind über das Wachstum der Aktivitäten der Nato in der Arktis beunruhigt. Wir sagen das offen und ehrlich den Partnern und der Weltöffentlichkeit. Uns beunruhigt besonders der Anstieg der Aktivitäten der Nicht-Arktis-Anrainer und Nato-Mitgliedsstaaten in der Arktis. Wir denken, dass dies zu Spannungen führt und die Aufrechterhaltung der Region als Gebiet des Friedens, der Stabilität und des konstruktiven Zusammenwirkens untergräbt“, sagte der Diplomat.

US-Vertreter sprachen bereits früher mehrmals über Pläne, die Region für „die internationale Nutzung“ freizusetzen. 2019 veröffentlichte das US-Kommando eine „Arktis-Doktrin“, die unter anderem die Sperrung der Nordostpassage durch Kampfschiffe vorsieht. Angesichts dessen sah sich das russische Militär genötigt, die eigene Präsenz zu erhöhen.

Ende Februar kündigte der russische Verteidigungsminister Sergej Schoigu an, eine weitere Flugabwehrdivision in der Arktis aufzustellen. Ihm zufolge wird die Nordostpassage dadurch sicher geschützt. Jedes Jahr spielt die russische Marine zusammen mit den Landtruppen, Luft- und Weltraumkräften und Sondereinsatzkräften die „Verteidigung der wichtigen Industrieobjekte und den Schutz der Wirtschaftsinteressen Russlands in der Arktis-Zone“ durch.

„Wir haben dort ein sicheres Fundament für die Schaffung der Militärinfrastruktur gelegt. Auf den arktischen Inseln wurden Anlagen mit Verwaltungs- und Wohngebäuden errichtet, die

keine Analoga in der Welt haben, wo Militärs ihrem Dienst und Bereitschaftsdienst auf Rotationsbasis nachgehen“, so der Minister.



https://cdn1.img.sputniknews.com/img/32705/03/327050382_0:76:1001:617_1000x0_80_0_1_c3fd2b7d1cad45e390271b9d3d06b82e.jpg.webp

de.sputniknews.com: **Putin und Trump am Telefon: US-Präsident bietet Russland Hilfe im Corona-Kampf an**

Der russische Präsident Wladimir Putin und sein US-Amtskollege Donald Trump haben in einem Telefongespräch die Situation rund um das Coronavirus besprochen. Darüber hinaus soll Trump Russland eine Lieferung von medizinischer Ausrüstung angeboten haben. Angesichts der Pandemie hätten beide Präsidenten ihre bisherige Zusammenarbeit positiv bewertet und sich dafür ausgesprochen, die Kooperation auch künftig auszubauen, hieß es in einer Pressemitteilung des Kremls. Trump habe Putin ferner angeboten, eine Lieferung medizinischer Ausrüstung nach Russland zu schicken. Die Präsidenten hätten unter anderem die Möglichkeiten ihrer Zusammenarbeit besprochen.

„Russland und die USA könnten bei der Bewältigung der akuten Probleme der Gegenwart einiges erreichen – so etwa bei der Sicherstellung der strategischen Stabilität und bei der Bekämpfung von Epidemien.“

Anlässlich des 75. Jahrestages des Endes des Zweiten Weltkrieges sollen die Präsidenten Glückwünsche zum Sieg über den Faschismus ausgetauscht haben. „Beide Völker hatten sich damals vereint und dies hat den Sieg über den gemeinsamen Feind möglich gemacht“, hieß es.

In dem Telefongespräch fand auch die aktuelle Lage am Ölmarkt Erwähnung. Beide begrüßten die Regelung der Gemeinschaft OPEC+, welche am 1. Mai in Kraft getreten ist und bereits zur Stabilisierung des Ölpreises beigetragen habe.

Bereits am Mittwoch besprachen der russische Außenminister Sergej Lawrow und sein US-amerikanischer Amtskollege Mike Pompeo künftige Schritte in den russisch-amerikanischen Beziehungen. In einem Telefongespräch sprachen sie sich dafür aus, den auslaufenden New-START-Vertrag zu verlängern.

In dem Abkommen ist die nukleare Abrüstung von Russland und den USA geregelt. So sollen beide Länder ihre Nukleararsenale auf je 800 Trägersysteme und 1550 einsatzbereite Atomsprengköpfe verringern.

Corona-Zahlen für Russland

An einem Tag, dem 7. Mai, sind in Russland laut offiziellen Angaben 11.231 neue Corona-Fälle (Stand: 07.05.2020, 10:45 Uhr Ortszeit) registriert worden. Die Gesamtzahl der Erkrankten liegt somit bei 177.160. Die meisten wurden in Moskau (92.676) gemeldet. Das bedeutet ein Plus von 6703 Fällen im Vergleich zum Vortag.

Innerhalb von 24 Stunden sind in Russland 88 Patienten gestorben. Die Gesamtzahl der

Todesopfer beläuft sich derzeit auf 1625. Am 7. Mai sind 2476 Corona-Kranke genesen. Insgesamt gelten 23.803 Menschen als geheilt. In Russland wurden bisher mehr als 4,8 Millionen Tests durchgeführt.